

## Umweltschutz im Kita-Alltag

*Autorin: Agata Skalska, Kindheitspädagogin M.A., Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule Düsseldorf*



*Foto: Adobe stock; Copyright: pingpao*

Viele Kindertageseinrichtungen achten schon in der ein oder anderen Form auf die Umwelt und Nachhaltigkeit. Hier einige Ideen für den Kita-Alltag.

### **Praktische Ideen:**

Gemeinsam mit den Kindern kann das Thema **Müllvermeidung, Mülltrennung** und **Müllentsorgung** angegangen werden. Dazu ist es wichtig zu verstehen, wieso Müll schädlich für die Umwelt ist und welcher Müll schädlicher ist als anderer. Dazu können die Kinder recherchieren, überlegen und auch gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften einen Recyclinghof oder eine Müllverbrennungsanlage besuchen. Es kann auch über kleine Kurzfilme der Blick in die Welt gerichtet werden, so können die Kinder z.B. erfahren, dass es ganze Müllinseln gibt. Hier ist ein sensibler und kindgerechter Umgang mit den Kindern nötig, so dass sie zwar ihre Kenntnisse erweitern und motiviert werden, aktiv zu werden, sie jedoch nicht zu viel Verantwortung übertragen bekommen und sich gelähmt fühlen. Es kann hierbei auch kreativ mit dem Medium Film umgegangen werden und auch **eigene kleine Kurzfilme** gedreht werden. So gibt es schon kostenlose Apps, mit denen man „Stop-Motion-Videos“ drehen kann. (Anleitungen dazu findet man z.B. bei youtube) Dazu können die Kinder eigene Figuren zeichnen oder erstellen und so den Film mit etwas Unterstützung leicht selbst drehen.

Die pädagogischen Fachkräfte können daraufhin die bereits in der Kita etablierten Maßnahmen (wie z.B. die Mülltrennung) vorstellen, so dass die Kinder erkennen, dass ihre Kita und vielleicht auch die Eltern zu Hause schon etwas Wichtiges für die Umwelt tun. Dann kann überlegt werden: Was kann die Kita noch tun? Wo in der Kita wird Plastik verwendet, der durch nachhaltigere Materialien ersetzt werden können? Worin bringen die Kinder ggf. ihr Essen mit? Was passiert mit den Resten?

Das gemeinsame Einkaufen kann regelmäßig als pädagogisches Angebot genutzt werden, hier wäre es eine Möglichkeit zu versuchen, **plastikfrei** einkaufen zu gehen. Wo ist es möglich,

und wo und wieso ist es nur sehr schwer umzusetzen? Wichtig hier ist, dass man selbst mitgebrachte (oder gar aus Reststoffen selbstgenähte) Tüten / Säckchen verwendet.

Im Sinne des **Upcyclings** kann man Müll, wie Eierschachteln, Toilettenpapierrollen oder Milchtüten zum Basteln nutzen. Hier sollte jedoch darauf geachtet werden, dass nur Dinge produziert werden sollten, die auch wirklich genutzt werden, sonst wird zusätzlicher Müll hergestellt, den keiner braucht.

Auch eine **Müllsammelaktion** ist z.B. eine gute Möglichkeit, aktiv zu werden, ein direktes Ergebnis zu sehen und an der frischen Luft zu sein. Wenn in diese Aktion auch die Eltern eingebunden werden, hat es zudem den Effekt, dass die Elternarbeit gestärkt wird, ein Austausch im anderen Rahmen mit den Eltern möglich wird und die beiden Welten der Kinder (Elternhaus und Kita) enger zusammengeführt werden, was sich positiv auf die Entwicklung der Kinder auswirken kann.

Je mehr sich die pädagogischen Fachkräfte mit dem Umweltthema auseinandersetzen, umso konsequenter wird das Thema in der Kita berücksichtigt, umso größer ist die Wirkung auf die Kinder und auch auf die Eltern.

#### **Nutzen:**

Neben den wichtigen Erkenntnissen, die Kinder in der täglichen Auseinandersetzung gewinnen, erleben sich die Kinder hier als selbstwirksame Akteure der Kindertageseinrichtung und der Gesellschaft. Sie können genauso wie die Erwachsenen einen Unterschied machen. Die umweltfreundliche Haltung wird ihnen damit schon im jüngsten Alter nähergebracht und hat damit eine größere Chance auch später eine wichtige Rolle zu spielen.

#### **Mögliche religiöse Bezüge:**

In der täglichen Auseinandersetzung mit den Themen Klima und Umwelt ist gleichzeitig eine Auseinandersetzung mit religiösen Bezügen möglich. So spielt hier insbesondere die Rolle der Verantwortung für die Schöpfung Gottes eine bedeutende Rolle. In allen fünf Weltreligionen sind die Natur, die Tiere und Pflanzen besonders durch die Menschen zu schützen. Neben einer ethischen Argumentation für den Umweltschutz kann dadurch auch die Religion als Argumentationsstrang dienen, der insbesondere bei religiösen Kindern und Familien betont werden kann.